

# Handgemalter Ginkgo auf weißem Gold

Der Glas- und Porzellanmalermeister Heinz Schneider aus Ranis gibt in einer Sonderausstellung auf Burg Ranis Einblicke in sein Schaffen

Von OTZ-Redakteurin  
Sandra Hoffmann

**Ranis.** Weißes Porzellan mit handgemalten Ginkgoblättern, Gläser mit zarten zierenden Blüten und Fingerhüte mit Indischmalerei strahlen in den Vitrinen im hellen Arbeitszimmer von Heinz Schneider in Ranis. Jedes Ginkgoblatt, jede Blüte, jede Linie und jeden Rand hat er selbst gemalt, mit Pinsel und Farbe. Heinz Schneider aus Ranis ist Glas- und Porzellanmalermeister mit Leidenschaft. Seit 43 Jahren ist er ohne Unterbrechung in diesem Beruf tätig, seit 20 Jahren selbstständig. Diesem Jubiläum ist derzeit eine Sonderausstellung auf Burg Ranis (Saale-Orla-Kreis) gewidmet, die noch bis zum 31. August zu sehen ist.



**Der Glas- und Porzellanmalermeister Heinz Schneider mit einem Teller, den er mit seinem selbst kreierten Ginkgo-Dekor bemalt hat.**  
(Foto: OTZ/Sandra Hoffmann)

„Porzellanmalen ist sehr aufwändig und das Handwerk wird immer seltener nachgefragt“, sagt Heinz Schneider. Noch gebe es Liebhaber und Kenner, die sich um den Unterschied echter Malerei und dekorierender Abziehbilder auf dem Porzellan Gedanken machen. Der 59-Jährige findet sie auf Kunsthandwerkmärkten.

Mit Weißem Gold, wie Porzellan wegen seiner Kostbarkeit auch genannt wird, beschäftigt sich Heinz Schneider seit seiner Jugend. „Porzellan hat mich immer interessiert und gemalt habe ich auch gern“, erläutert der gebürtige Raniser, wie er zu seinem Berufswunsch des Porzellanmalers kam. Ein Exot war er damit unter seinen Klassenkameraden. Doch Heinz Schneider blieb sich treu und

ließ sich in den Porzellanmanufakturen in Sitzendorf und Meißen ausbilden. An beiden Häusern erwarb er auch seine Gesellenbriefe. Geprägt hat den Raniser vor allem die folgende neunjährige Tätigkeit als Porzellanmaler an der Manufaktur in Meißen. Später arbeitete er an der Ältesten Volkstedter Porzellanmanufaktur in Rudolstadt für das Thüringer Atelier. Hier entwarf und entwickelte er Dekore, die meist in limitierter Auflage entstanden. Knapp 400 seiner Arbeiten wurden in die ganze Welt verkauft, meist nach Italien, Österreich, Australien und Japan.

Der Traum von seiner Selbstständigkeit, den Heinz Schneider seit 1985 zu verwirklichen versuchte, erfüllte sich mit der Wende am 1. August 1990. Drei

Jahre später erhielt er seinen Meisterbrief im Glas- und Porzellanmalerhandwerk an der Glasfachschule Hadamar.

In seinem Atelier in Ranis bemalt Heinz Schneider heute Weißporzellan und Gläser deutscher Hersteller. Für die Porzellanmalereien verwendet er Metalloxide, die mit Öl malfähig gemacht und bei mehr als 800 Grad eingebraunt werden.

Die Dekore entstehen nach Kundenwünschen oder sind eigene Kreationen. Zum Markenzeichen von Heinz Schneider ist das Dekor Ginkgo biloba geworden. „Der Ginkgo war schon im Jugendstil ein beliebtes Motiv“, so der Meister, der einmal eine Fehlstelle im Porzellan mit einer gemalten Mücke kaschierte. Seither ist das Dekor Ginkgo mit Mücke ein beliebtes Motiv.